

## Antrag

Fraktion der CDU  
Fraktion der FDP

Hannover, den 10.05.2011

### Die Maritime Wirtschaft - Wachstumsträger für Niedersachsen

Der Landtag wolle beschließen:

#### Entschließung

Alle nationalen und internationalen Wirtschaftsprognosen sind sich einig darüber, dass die maritime Wirtschaft im kommenden Jahrzehnt mit der weiter voranschreitenden Globalisierung noch an Bedeutung zunehmen wird. Deutschland in seiner Rolle als klassisches Exportland transportiert Güter zu einem Großteil über den Seeweg. Dieser ist auch für den Import relevant, zumal Deutschland als rohstoffarmes Land einen Großteil seiner Rohstoffe importieren muss.

Niedersachsen hat aufgrund seiner langen Küstenlinien und als Land mit den meisten Seehäfen in Deutschland in der maritimen Wirtschaft einen klaren Standortvorteil, den es durch gezielte Schwerpunktsetzung weiter auszubauen gilt.

Dies betrifft die gesamte Wertschöpfungskette der maritimen Wirtschaft. Dies umfasst

- den Schiffbau,
- die Schifffahrt,
- die Häfen,
- die maritimen Dienstleistungen einschließlich Finanzierung und
- die Meerestechnik, insbesondere auch den Offshore-Bereich.

Erste entscheidende Schritte zur Zukunftsgestaltung wurden bereits von der Niedersächsischen Landesregierung auf den Weg gebracht. Der JadeWeserPort in Wilhelmshaven steht als bedeutendstes niedersächsisches Hafenprojekt kurz vor seiner Fertigstellung. Rund 1 Mrd. Euro wurde in die Supra- und Infrastruktur investiert. Seit 2003 wurden in den Ausbau der niedersächsischen Häfen von Emden bis Stade rund 300 Mio. Euro investiert. Am 1. Januar 2011 startete das „Maritime Cluster Norddeutschland“, welches gemeinsam von Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein ins Leben gerufen wurde. Ziel ist eine verstärkte länderübergreifende Kooperation und Vernetzung der maritimen Partner in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik der Küstenländer.

Um künftige Herausforderungen und Krisen meistern zu können, müssen die Weichen für die Zukunft frühzeitig gestellt werden. Für Deutschland und speziell für Niedersachsen bedeutet dies:

1. Nutzung des eigenen Standortvorteils. Niedersachsen verfügt - anders als die meisten anderen Länder der Nordrange - über sehr viele geeignete Flächen für den Umschlag, die Distribution und die hafennahe Produktion von Gütern.
2. Der Ausbau der Häfen und ihrer Hinterlandanbindungen war, ist und bleibt ein Schwerpunkt niedersächsischer Wirtschaftspolitik! Niedersachsen verfügt über fünf große Seehäfen (Brake, Cuxhaven, Emden, Nordenham und Stade) sowie den künftig östlichsten tideunabhängig zu erreichenden Tiefwasserhafen in der Nordrange, den JadeWeserPort in Wilhelmshaven.
3. Niedersachsen ist größtes Schiffbau- und zweitgrößtes Reederland. Um die Forschungs- und Entwicklungsqualität zu verbessern, bedarf es weiterer Unterstützung von Bund und Land. Die ökologischen Herausforderungen des „Green Shipping“ sind eine große Chance für Reeder

und Werften, sich einen Wettbewerbsvorsprung zu sichern. Die FuE-Förderung von Bund und Land in diesem Bereich muss intensiviert werden.

4. Die Kosten für die unter deutscher Beflagung fahrenden Schiffe sind vor allem für kleine Reedereien eine spürbare Belastung, die oft dazu führt, dass Reeder ihre Schiffe unter fremder Flagge registrieren. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die maritime Wirtschaft so zu gestalten, dass der Standort Deutschland seine Attraktivität für die Reedereiwirtschaft, die überwiegend mittelständisch geprägt ist, nicht verliert.
5. Die branchen- und länderübergreifende Vernetzung muss intensiviert werden. Die Potenziale des „Maritimen Clusters Norddeutschland“ sind entsprechend auszurichten. Revierdenken hilft im globalen Wettbewerb nicht weiter. Beim Technologietransfer ist losgelöst von Ländergrenzen ein breiter Austausch von Informationen erforderlich, der gerade auch die Schnittstellen der maritimen Branche mit verwandten Sparten zusammenbringen muss. Ein Beispiel ist die Nutzung von CFK bei Offshore und Schiffbau in Verbindung mit dem CFK Nord in Stade oder den Technologiezentren in Varel und Nordenham.
6. Die maritime Wirtschaft ist eine Schlüsselbranche und muss als solche wahrgenommen werden. Bestehende Defizite gilt es zu erkennen und aufzuarbeiten. Landesregierung, Clustermanagement und der Landtag sind gleichermaßen gefordert, um die Stellung der maritimen Wirtschaft im Norden im Spektrum der nationalen Interessen zu verankern.
7. Der Maritimen Wirtschaft müssen auch künftig im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Kreditmittel zur Verfügung gestellt werden. Hierbei sollten Lösungen zur Anwendung kommen, welche die bestehenden Risiken minimieren. Andernfalls ist langfristig ein Verlust prestigeträchtiger maritimer Wirtschaftszweige zu erwarten.

Der Landtag bittet daher die Landesregierung,

1. die maritime Wirtschaft als Schlüsselbranche für die Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaft zu verorten und ihr die entsprechende Priorität einzuräumen. In diesem Zusammenhang gilt es, die branchen- und länderübergreifende Vernetzung weiter auszubauen und zu koordinieren,
2. sich weiterhin für ein maritimes Clustermanagement einzusetzen, um die Potenziale der maritimen Wirtschaft zukunftsgerichtet und nachhaltig zu fördern. Rahmenbedingungen sind so zu gestalten, dass die vorhandene Arbeitsplätze gesichert und neue generiert werden. Eine Verbesserung der Vernetzung der Unternehmen der einzelnen maritimen Branchen untereinander wie auch mit der Wissenschaft sollte unterstützt werden,
3. die wasser- und landseitige Anbindung der See- und Binnenhäfen in Niedersachsen durch geeignete Maßnahmen und Investitionsvorhaben gezielt und koordiniert auszubauen, zu optimieren und beschleunigt voranzutreiben, damit Niedersachsens Rolle als Logistikstandort gefestigt wird. Hierzu zählt unter Einbeziehung alternativer Finanzierungsinstrumente insbesondere die Stärkung der Investitionen in den Ausbau der Hafeninfrastruktur von NPorts und der Unterstützung der Planung für einen zweiten Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven,
4. die Leistungsfähigkeit der Bundeswasserstraßen als Zu- und Ablauf zu den niedersächsischen Häfen durch geeignete Maßnahmen zu erhalten, zu stärken und Überlegungen zur Katalogisierung von Hafenzufahrten entgegenzutreten,
5. nationale Strategien im Schiffbau und in der Schifffahrt mitzugestalten sowie die Umsetzung des nationalen Hafenkonzeptes zu unterstützen,
6. bestehende steuerliche Anreizsysteme wie z. B. die Tonnagesteuer weiterhin zu unterstützen und deren Effektivität durch ein regelmäßiges Monitoring zu überprüfen,
7. die Ziele der „Interessengemeinschaft Deutsche Flagge“ zu unterstützen und sich auf Bundesebene durch geeignete Vorschläge dafür einzusetzen, mehr Schiffe unter deutsche Flagge zu bringen,

8. sich weiterhin auf allen Ebenen dafür einzusetzen, dass das bewährte deutsche Schiffbürgschaftssystem in seiner heutigen Form als beihilfefrei eingestuft und fortgeführt werden kann,
9. die Offshore-Windenergie als Chance und Herausforderung für die maritime Wirtschaft in Nordwestdeutschland zu nutzen und Hafeninfrasturktur und bestehende wie künftige Förderinstrumente optimal auf den Bereich Windenergie einzurichten,
10. eine Exzellenzinitiative für Forschung und Entwicklung zu starten mit dem Ziel, die niedersächsische maritime Industrie zu einem weltweit führenden Wissensträger in allen Segmenten der maritimen Wirtschaft zu machen,
11. maritime Bildungseinrichtungen in Niedersachsen auch künftig durch die Bereitstellung ausreichender Fördergelder zu unterstützen, um Innovationskraft zu sichern und einem drohenden Fachkräftemangel entgegen zu wirken,
12. technologieoffene Konzepte für die Reduzierung von Emissionen, insbesondere während der Liegezeiten von Schiffen in den Häfen, zu unterstützen und
13. Zukunftstechnologien wie den Meeresbergbau, Eis- und Polartechnik, blaue Biotechnologie, Hydrographie, marine Aquakultur und Umweltschutztechnik, Küstenmanagement und Wasserbau sowie Schiff- und Hafenausbau konsequent zu fördern.

#### Begründung

Die maritime Wirtschaft ist für Deutschland und insbesondere Niedersachsen ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor. Rund 400 000 Menschen sind in Deutschland direkt im maritimen Sektor beschäftigt, davon allein in Niedersachsen über 40 000. Rund 900 maritime Unternehmen sind in Niedersachsen ansässig. Darüber hinaus ist Niedersachsen nach Hamburg Deutschlands zweitgrößter Reedereistandort. Gerade mit Blick auf die Zukunft ist es sehr wichtig, diesen Sektor zu fördern und langfristig Arbeitsplätze zu schaffen.

Zur maritimen Wirtschaft gehören nicht nur die wirtschaftlichen und technologischen Kernsegmente wie die Schiffbauindustrie, die Häfen, die Werften und die Zulieferbetriebe, sondern auch Zukunftstechnologien wie die industrielle Offshore mit Unterwassertechnik, Meeresbergbau, Eis- und Polartechnik, Offshore-Windenergie, marine Aquakultur und Umweltschutztechnik, blaue Biotechnologie, Hydrographie und maritime Leit- und Sicherheitstechnik sowie Küstenmanagement und der Wasserbau.

In den Bereichen Schiffbau und Schiffbauzulieferung nimmt Niedersachsen im internationalen Vergleich eine Spitzenposition ein, bedingt durch den hohen Spezialisierungsgrad und die große Innovationskraft der in Niedersachsen ansässigen Unternehmen. Das Exportgeschäft der niedersächsischen Reedereien liegt mit 40 % deutlich über dem gesamtwirtschaftlichen Referenzwert. Auch ist eine sehr hohe Innovationsfähigkeit bei den Reedern vorhanden. Über 60 % der deutschen Reeder haben in den letzten drei Jahren innovative Produkte auf den Markt gebracht.

Das vorgeschlagene Exzellenzprogramm dient dazu, den Technologievorsprung niedersächsischer Unternehmen zu halten und auszubauen. In Verbindung mit einem gut vernetzten Clustermanagement wird den beteiligten Akteuren, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen, geholfen, im internationalen Wettbewerb zu bestehen und Arbeitsplätze in Niedersachsen zu schaffen und zu sichern.

Für die Fraktion der CDU

Björn Thümler  
Fraktionsvorsitzender

Für die Fraktion der FDP

Christian Dürr  
Fraktionsvorsitzender